

Projektbericht 2016



gefördert durch



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| INHALTSVERZEICHNIS | 1 |
| ZUSAMMENFASSUNG | 2 |
| 1. PROJEKTNATURSCHUTZ | 3 |
| A) DBU-PROJEKT „NATURSCHUTZ IN EINER INTENSIVGRÜNLAND-REGION“ | 3 |
| B) GÜNZTAL WEIDERIND | 6 |
| C) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL | 7 |
| D) STIFTUNGSLAND | 8 |
| E) BIOTOPVERBUND GÜNZTAL | 9 |
| F) SONSTIGE MAßNAHMEN UND PROJEKTE IM GÜNZTAL | 9 |
| 2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 10 |
| A) FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE | 10 |
| B) PROJEKTTAGE / PRÄSENTATIONEN / AUSSTELLUNGEN | 11 |
| C) BROSCHÜREN / FLYER | 14 |
| D) MEDIENPRÄSENZ | 14 |
| E) PROJEKTBURO GÜNZTAL | 15 |
| 3. UMWELTBILDUNG | 15 |
| A) „WASSERSCHULE GÜNZTAL“ | 15 |
| B) QUALITÄTSSIEGEL „UMWELTBILDUNG.BAYERN“ | 15 |
| 4. INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG | 16 |
| A) LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEB | 16 |
| B) PERSONALIEN | 16 |
| C) PROJEKTFÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZER | 17 |

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf 92 Kilometern das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein Schwerpunktgebiet des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Das 2015 gestartete DBU-Förderprojekt konnte im Jahr 2016 mit der Umsetzung von Maßnahmen vorangetrieben werden. Insbesondere im Schwerpunktgebiet Kettershäusen konnten durch eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde neue Impulse gesetzt und neue Biotopflächen geschaffen werden. Da die staatlichen Agrarumweltprogramme in Intensivgrünland-Gebieten nur auf geringe Akzeptanz bei Landwirten stoßen, wurde im Rahmen des Projektes begonnen, neue Wege des Grünlandschutzes zu testen. Die Vernetzung mit weiteren Akteuren und Fachberatern wurde über „Runde Tische“ und Fachaustausch vor Ort intensiviert. Für die breite Öffentlichkeit wurden geführte Exkursionen angeboten und mit ehrenamtlichen Helfern konnten mehrere Biotoppflege- und Pflanzaktionen umgesetzt werden.

Das Projekt „Günztal Weiderind“ wurde über mehrere Veranstaltungen noch bekannter gemacht. Anlässlich der Wahl des „Original Braunvieh“ als gefährdete Haustierrasse des Jahres 2016 organisierte die Stiftung einen Viehschautag und den vierten „Günztaler Weidetag“. Auch die Anzahl der Weidebetriebe und die Größe der beweideten Flächen konnten weiter ausgebaut werden.

Auf dem Arbeitsgebiet „FlächenAgentur Günztal“ gab es einen weiteren wichtigen Schritt nach vorn: Die Stiftung wurde vom Bayerischen Landesamt für Umwelt als Ökokontobetreiber staatlich anerkannt. Der Bestand an Kompensationsflächen wurde auf 40 ha für 13 verschiedene Vorhabenträger erweitert und auf zahlreichen Flächen erfolgten Biotopgestaltungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung ihre Eigentumsflächen durch Ankäufe im Raum Kettershäusen um insgesamt 7,8 % erweitern. Die Stiftung sichert durch ihre Eigentums- und Pachtflächen zum Stand 31.12.2016 insgesamt 73,2 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.

Die Öffentlichkeitsarbeit stand im Berichtsjahr unter dem Schwerpunkt „Günztal Weiderind“, mit den Themenfeldern Original Braunvieh, naturnahe Beweidung und Biodiversität im Grünland. Es wurden zahlreiche Aktionstage durchgeführt, bei denen es gelang, eine besonders hohe Aufmerksamkeit zu erreichen.

Die Umweltbildungsarbeit wurde mit dem bewährten Programm „Wasserschule Günztal“ fortgesetzt. Insgesamt zählten wir im Jahr 2016 bei den stiftungseigenen Veranstaltungen, Vorträgen, Führungen und Aktionstagen 1450 Teilnehmer und Besucher.

Auch die bereits im Vorjahr auf Initiative der Stiftung KulturLandschaft Günztal gestartete Vernetzung der Naturschutzstiftungen im Bezirk Schwaben konnte sehr erfolgreich zur Idee einer „Allianz schwäbischer Naturschutzstiftungen“ weiter entwickelt werden.

1. Projektnaturschutz

A) DBU-Projekt „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“

Im Rahmen des Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen – Biotopverbund am Beispiel des Günztals“ soll modellhaft in der Praxis aufgezeigt werden, wie in einer intensiv genutzten Grünlandregion Biotopverbundziele wirksam umgesetzt werden können. Insbesondere soll dabei der Schutz des Grünlandes im Zentrum der Bemühungen stehen. Folgende Ziele werden verfolgt:

1. Verbesserung des Biotopverbunds durch Maßnahmen zur Aufwertung der gebietstypischen Lebensräume im Grünland einschließlich deren Kontaktbiotope.
 - Aufwertung von Intensivgrünland und Rückumwandlung von Acker in Grünland.
 - Wiederanreicherung der Auen mit Kleingewässern, Mager- und Trockenlebensräumen.
2. Kooperative Planung der Maßnahmen mit Flächennutzern und Fachbehörden mit dem Ziel einer beispielhaften integrativen Naturschutz- und Landnutzungsstrategie.
3. Intensive begleitende Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.
4. Das Vorhaben soll übertragbare Best-practice-Beispiele für einen effizienten Biotopschutz in intensiv genutzten Agrarlandschaften liefern.

Maßnahmenumsetzung Schwerpunktgebiete

Die Maßnahmenumsetzung war ein Schwerpunkt des DBU-Projektes im Jahr 2016. Nachdem bereits im Vorjahr die Arbeit in den beiden neuen Schwerpunktgebieten Kettershäusen und Haselbachtal aufgenommen wurde, konnten im Berichtsjahr Maßnahmen auf mehreren Flächen umgesetzt werden. Im Gemeindegebiet Kettershäusen wurden zwei Ausgleichsflächen mit Hilfe des Landschaftspflegeverbandes Unterallgäu hergestellt. Dabei wurden Waldrand- und Heckenpflanzungen vorgenommen, zwei Streuobst-Baumreihen gepflanzt und ein Graben abgeflacht. Im Frühjahr 2017 soll auf den Wiesenflächen noch eine blütenreiche autochthone Saatgutmischung eingesät werden. Auf einer weiteren Ausgleichsfläche die bisher als Maisacker bewirtschaftet war, wurde eine artenreiche Fettwiese angesät. Auch auf dieser Fläche sind 2017 noch weitere Maßnahmen geplant.



Pflanzmaßnahmen bei Kettershäusen

Mit einem „Freiwilligen Landtausch“ über das Amt für Ländliche Entwicklung soll eine neu angekaufte Fläche an das Naturschutzgebiet „Kettershäuser Ried“ getauscht werden, um das Schutzgebiet mit weiteren Naturschutzflächen abzapuffern.

Im Haselbachtal wurde ebenfalls die Umsetzung einer Ausgleichsfläche begonnen. Die Rodung von Fichten ist bereits erfolgt. Die Uferabflachung eines Weihers sowie die Herstellung eines Feuchtwiesenbereichs sollen bis Frühjahr 2017 abgeschlossen werden.

Der Landkreis Unterallgäu hat im Berichtsjahr zwei weitere Flächen im Haselbachtal gekauft, die zusammen mit der Stiftungsfläche in einen Feuchtwiesenverbund gebracht werden sollen.

Vermittlungsoffensive zum Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm und neue Grünlandstrategie

Bereits Ende des Jahres 2015 wurde in den beiden Schwerpunktgebieten Kettershäuser Ried und Haselbachtal begonnen das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) bei Landwirten zu bewerben. Mit dem VNP soll insbesondere im Talraum der Günz und entlang der Seitenbäche eine düngfreie extensive Landbewirtschaftung auf freiwilliger Basis erreicht werden. Insgesamt wurden 75 landwirtschaftliche Betriebe informiert, von denen 6 Betriebe auf insgesamt 7 Hektar das VNP abgeschlossen haben. Es konnten jedoch nur Flächen gewonnen werden, die schon extensiver bewirtschaftet wurden. Intensivgrünland und Äcker konnten mit dem VNP nicht erreicht werden. Da der Großteil des Günztals intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet wird, ist das VNP hier nicht zur Extensivierung geeignet bzw. für Landwirte nicht attraktiv genug.

Um in den Intensivgrünland-Bereichen wieder kleinräumig Strukturen zur Erhöhung der Biodiversität zu schaffen, wurde im Rahmen des DBU-Projektes ein Workshop veranstaltet. Dazu trafen sich im September 2016 Vertreter aus Landwirtschaftspraxis, Landwirtschaftsverwaltung, Landschaftspflege und Naturschutz um zu diskutieren, wie Extensivierungsmaßnahmen im Intensivgrünland umsetzbar sein könnten. Daraus wurde ein Arbeitspapier verfasst, das im Jahr 2017 zur ersten Anwendung kommen soll.

Im Gebiet der Gemeinde Kettershäuser Ried soll ein Schwerpunkt der neuen Grünlandstrategie liegen, da die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr erfolgsversprechend angelaufen ist. Insbesondere will die Gemeinde die neue Grünlandstrategie auch finanziell unterstützen.

Der Hintergrund für das außergewöhnliche Engagement der Gemeinde Kettershäuser Ried ist die neue Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes in Richtung „Naturgemeinde“. Die Stiftung hat die Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Jahr 2016 intensiviert und bei der Entwicklung des „Naturgemeinde“-Konzeptes beraten. Im Jahr 2017 soll die Zusammenarbeit mit der Gemeinde weiter intensiviert werden, um das Naturpotential um das Naturschutzgebiet „Kettershäuser Ried“ weiter zu fördern.

Vernetzung und kooperative Planung

Am 14. März 2016 wurde von der Stiftung der „Runde Tisch Günztal“ zur kooperativen Planung und Zusammenarbeit im Naturschutz veranstaltet. Vertreter von Naturschutz-Behörden, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden stellten aktuelle Projekte und Planungen vor und diskutierten Schnittstellen für eine mögliche Zusammenarbeit. In diversen Ortsterminen und Gesprächen wurden die Zusammenarbeit und Planung mit einzelnen Akteuren vertieft und ausgeweitet.

Der Fachbeirat des DBU-Projektes kam zu seiner zweiten Sitzung am 30. November 2016 in Ottobeuren zusammen. Hier wurde mit den Beratern aus Naturschutzverwaltung, Hochschulen Kommunen und Praxisvertretern die weitere Planung des Projektes besprochen. Außerdem wurden Kontakte und Fachinformationen über die Berater vermittelt und eine Zusammenarbeit mit den Hochschulvertretern über zukünftige studentische Abschlussarbeiten beschlossen.

GEO-Tag der Artenvielfalt und Pflanzaktionen

Zum Tag der Artenvielfalt, der jährlich von der Zeitschrift GEO veranstaltet wird, organisierte die Stiftung eine Aktion am Naturschutzgebiet „Kettershäuser Ried“. Neben einer Exkursion ins Naturschutzgebiet zu Unterallgäuer „Highlight-Arten“ gab es ein Kinderprogramm und Verköstigung mit Kräuterlimonade und Blütenbroten durch den Kräuterhof Spaun aus Zaiertshofen.

Im Tal der Östlichen Günz, zwischen Ronsberg und Obergünzburg, wurden durch Sturmereignisse und Biberaktivitäten in den letzten Jahren die ohnehin nur spärlichen Vorkommen von Auengehölzen stark dezimiert. Um diese Ausfälle wieder zu ergänzen, pflanzte am 23.11.2016 eine Arbeitsgruppe der Stiftung KulturLandschaft Günzthal 170 Auwaldbäume zwischen Liebenthann und Obergünzburg. Die Kosten des Pflanzmaterials wurden vom Markt Obergünzburg finanziert. Eine weitere Pflanzaktion fand am 9. Dezember 2016 am Stockerbach bei Sontheim statt. An dem Bachmuschelgewässer wurden auf einem Grundstück der Stiftung 100 Gehölze zur Beschattung des Gewässers, insbesondere für die Bachmuschel, gepflanzt. Unterstützt wurde die Aktion vom Bachmuschel-Projektmanager Michael Schneider und Aktiven der Bund Naturschutz-Ortsgruppe Sontheim.



Helfer und Unterstützer der Pflanzaktion Obergünzburg

B) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung KulturLandschaft Günztal das Ziel, die Weidewirtschaft für den Naturschutz im Günztal zu erproben und wieder zu etablieren. Neben der Förderung der Biodiversität im Grünland erfolgt dabei auch der Brückenschlag zur Agro-Biodiversität.



Durch den Einsatz der stark gefährdeten Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese wieder in eine wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungskette eingegliedert werden. Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, gesunder Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Die zentrale Strategie des Projektes besteht darin, die Arbeitsfelder Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucher/Öffentlichkeit zum gegenseitigen Nutzen zu vernetzen und gemeinsam zu entwickeln.

Für das Jahr 2016 wurde das „Original Braunvieh“ zur gefährdeten Haustierrasse des Jahres gewählt. Um die Rasse und das Projekt bekannter zu machen, organisierte die Stiftung mehrere Veranstaltungen (siehe dazu auch Punkt 2.B, S.11). Unter anderem gab es für Landwirte in Kettershäusern ein Günztal-Weiderind-Essen mit Vortrag und Diskussion. Dabei konnten Interessierte von zwei Original-Braunvieh-Landwirten mehr über die Vorteile der Rasse erfahren. Durch die starke Öffentlichkeitsarbeit konnte bei vier Betreibern ein Interesse für das Projekt geweckt werden und ein Landwirt stieg mit zwei „Original Braunen“ neu in das Projekt und die Beweidung ein.

Zur Unterstützung des Projektes, insbesondere für Neueinsteiger im Weidebetrieb, wurde Zaunmaterial zum gemeinsamen Gebrauch beschafft. Das Zaunmaterial wurde finanziert vom Landratsamt Unterallgäu um die extensive Weidehaltung zu fördern. Die neuen Materialien kamen im Jahr 2016 bereits an mehreren Stellen zum Einsatz.

Eine neue Weidekulisse wurde bei Obergünzburg durch den Weidebetrieb Dorn etabliert und eine weitere bei Ollarzried/Vogelsang durch den Betrieb Willer. Somit konnte sich das Projekt auch flächenmäßig ausdehnen.

Die Vermarktung des Weidrindfleisches wurde weiter über die Metzgerei Baur in Ronsberg/Zadels und über Selbstvermarktung betrieben. Neu war, dass erstmals verarbeitete Weiderind-Produkte versuchsweise produziert wurden. Dafür gab es eine neue Zusammenarbeit mit der Metzgerei Böckle aus Probstried, die verschiedene Salami-Produkte aus Günztal Weidrindfleisch herstellte. Im Rahmen des vierteljährlichen Günztal Weiderindtreffen wurde auch die Besichtigung eines Weidebetriebes mit „mobiler Schlachtbox“ im Oberallgäu organisiert. Beim Einsatz einer mobilen Schlachtbox werden die Rinder auf der Weide geschossen und dann vor dem Transport zum Schlachthaus in der Schlachtbox entblutet. Damit wird den Tieren der Stress vor der Schlachtung, wie bei einem Lebendtransport zum Schlachthof, erspart. Für das Jahr 2017 ist geplant, den Einsatz einer Schlachtbox im Günztal zu prüfen und zu erproben.

C) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal verfolgt mit der „FlächenAgentur Günztal“ das Ziel, Kompensationsmaßnahmen aus Bauvorhaben aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbund Günztal zu lenken und diese damit dauerhaft zu sichern. Dabei erwirbt die Stiftung geeignete Grundstücke, erarbeitet dafür Zielkonzepte und stellt diese Vorhabenträger (z. B. Gemeinden, Industriebetriebe u.a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Fertigstellung der Biotopgestaltungsmaßnahmen übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung und Unterhaltung der Flächen. Für ihre Dienstleistungen als Flächenagentur führt die Stiftung einen vom gemeinnützigen Stiftungsbereich abgegrenzten Geschäftsbetrieb. Gemeinnützige Gelder werden in der „FlächenAgentur Günztal“ nicht eingesetzt.

Die Stiftung hat 2016 erfolgreich die Anerkennung als staatlich zertifizierter „Ökokontobetreiber“ nach § 13 Abs. 3 der Bayerischen Kompensationsverordnung beim Bayerischen Landesamt für Umwelt durchlaufen und ist damit eine von aktuell (Stand 31.12.2016) elf in Bayern anerkannten Betreibern von Ökokonten.

Durch Flächenankäufe (siehe dazu auch Stiftungsland S. 8) konnte der Kompensationsflächenbestand der Stiftung auf 40 ha für 13 verschiedene Vorhabenträger erweitert werden.

Um das Modell „FlächenAgentur Günztal“ weiter bekannt zu machen, wurde die Vorstellung der Themen „Flächenpool Günztal“ und „FlächenAgentur Günztal“ bei Gemeinden im westlichen Landkreis Unterallgäu fortgesetzt. Mittlerweile übersteigen die Anfragen von Vorhabenträger bei der Stiftung nach Kompensationsflächen deutlich die Möglichkeiten der Bereitstellung. Limitiert wird die aktuelle Vermittlung von Kompensationsflächen durch das Flächenangebot auf dem Grundstücksmarkt im Günztal.

Es erfolgten im Berichtsjahr umfangreiche Gestaltungsmaßnahmen auf den Kompensationsflächen in den Schwerpunktgebieten Hundsmoor, Ottobeuren Nord, Ollarzried, Markt Rettenbach Nord, Hammerschmiede und Haselbachtal. Die folgenden Bilder zeigen zwei Beispiele:



Grabenuferabflachungen Ottobeuren Nord



Tümpelgruppe Markt Rettenbach / Hammerschmiede

D) Stiftungsland

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal erwirbt seit 2005 in den Schwerpunktgebieten des Biotopverbundes Günztal Grundstücke, um diese dauerhaft für die Entwicklung der Naturschutzziele zu sichern. Als Mitglied des „Nationalen Netzwerks Natur“ verfolgt die Stiftung damit das Ziel, eine hohe Wirksamkeit und gesellschaftliche Anerkennung des eigentumsrechtlichen Naturschutzes zu fördern.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung ihre Eigentumsflächen um 7,8 % erweitern. Durch drei Ankaufvorgänge wurde der bisherige Stiftungsflächenbestand von 65,2 ha auf 70,3 ha erweitert. Die Pachtflächen reduzierten sich um 2,2 ha auf 2,9 ha. Die Stiftung sichert durch ihre Eigentums- und Pachtflächen zum Stand 31.12.2016 insgesamt 73,2 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.



Neu erworbenes Wiesengrundstück südlich des Kettershäuser Rieds

Die Stiftung erweiterte ihren Flächenbestand 2016 im Raum Kettershäuser um drei Grundstücke, mit einer Gesamtfläche von 5,1 ha. Alle drei Flächen wurden mit dem Ziel erworben, diese künftig als Kompensationsfläche im Rahmen der Flächenagentur zur vermitteln.

- 1,16 ha Wiesenfläche südlich des Kettershäuser Ried: auf der Fläche sollen magere Standorte durch Oberbodenabtrag entstehen, eine Heckenreihe und ein Feldgehölz gepflanzt werden, sowie ein abgeflachter Graben mit Flutmulde entstehen.
- 1,68 ha Ackerfläche zwischen Günz und FFH-Gebiet „Alte Günz“: die Fläche wurde bereits mit einer autochthonen artenreichen Grünlandmischung eingesät. Außerdem soll ein Feuchtbiotop angelegt werden und eine Hecke gepflanzt werden.
- 2,28 ha Wiesenfläche westlich Mohrenhausen: Tauschfläche zum freiwilligen Landtausch mit einer Fläche südlich des Kettershäuser Rieds.

Im Berichtsjahr wurde die Verwaltung der Stiftungsflächen auf das Fachdatenbanksystem „LIMAS“ (LiegenschaftsMANagementSystem) umgestellt.

E) Biotopverbund Günztal

Die übergeordnete Fachaufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal besteht darin, ein Biotopverbundsystem entlang der Günz und den größeren Zuflüssen zu entwickeln. Die Stiftung hat dazu auf der Basis öffentlicher Naturschutz-Fachplanungen und in Abstimmung mit den Naturschutz-Verwaltungen ein Biotopverbundkonzept für das Günztal entwickelt und schreibt dieses kontinuierlich fort. Diese Naturschutzplanung zeigt auf, wo und wie Naturschutz-Vorrangflächen installiert werden sollen, damit die Landschaft als Lebensraum und Verbundachse wieder funktionieren kann. Dieses Fachkonzept dient als Grundlage für alle konkreten Umsetzungsprojekte der Stiftung, wie z.B. den Flächenankauf oder die Biotopgestaltung.

Im Arbeitsjahr 2016 wurden verschiedene Projektabschnitte im Einzugsgebiet der Westlichen Günz planerisch überarbeitet. Die Landschaftsräume wurden durch Geländeaufnahmen erfasst und für die Darstellung im GIS aufbereitet. Auf diese Weise wurde der Bearbeitungsstand für den Oberlauf der Westlichen Günz im Landkreis Unterallgäu aktualisiert und weiter konkretisiert.

Folgende Projektabschnitte wurden bearbeitet:

- Westliche Günz – Ottobeuren, zwischen Ottobeuren und Westerheim; Kerngebiete Hundsmoor und Ottobeuren Nord
- Westliche Günz Quellgebiet, zwischen Ottobeuren und Landkreisgrenze Ostallgäu; Kerngebiet Hessen
- Boschachbach, zwischen Ottobeuren / Eldern und Ollarzried; Kerngebiet Ollarzried
- Moosmühlbach, zwischen Hessen und Moosmühle, Kerngebiet Moosmühlbach

In diesem Zusammenhang wurde auch eine Arbeitskarte für den Markt Ottobeuren erstellt, damit die Gemeinde die Ziele des Biotopverbundes bei kommunalen Planungen berücksichtigen kann.

F) Sonstige Maßnahmen und Projekte im Günztal

a) Hochwasserschutz-Projekt Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten

Die Aktivitäten der Wasserwirtschaftsverwaltung bestanden im Berichtsjahr in Vorbereitungen zum Planfeststellungsverfahren des Rückhaltebeckens Ottobeuren/Eldern sowie im weiteren Flächenerwerb an verschiedenen Beckenstandorten. Es fand ein fachlicher Austausch insbesondere zum Thema Retentionsausgleich und gemeinsame Maßnahmen auf Flächen der Stiftung statt. An der Mittleren Günz wurde eine gemeinsame Maßnahme zur Reaktivierung der Überschwemmungsaue auf Flächen der Stiftung und der Wasserwirtschaft weiter konkretisiert und abgestimmt.

b) Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung und Einbeziehung unterschiedlicher Projektpartner für die Umsetzung des Biotopverbund Günztal ist eine wichtige Daueraufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal. Im Berichtsjahr 2016 sind über die oben genannten Zusammenarbeiten folgende weitere Vernetzungsaktivitäten zu nennen:

- Projekt „Löffelkraut & Co.“ des Bund Naturschutz
- Projekte „Bachmuschel und Helmazurjungfer“ und „boden:ständig“ des Landschaftspflegeverbandes Unterallgäu
- Gewässernachbarschaftstag Unterallgäu/Ostallgäu
- Runder Tisch Landschaftspflege in Schwaben
- Koordinierungstreffen Gebietsbetreuer in Schwaben und Bayern
- Naturschutzbeirat der Regierung von Schwaben
- Naturschutzbeirat des Landkreises Unterallgäu

2. Öffentlichkeitsarbeit

A) Führungen und Vorträge

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 14 Exkursionen und 7 Vorträge durchgeführt. Insgesamt waren dabei 529 Teilnehmer zu Gast.

| Führungen | Anzahl Teilnehmer |
|--|-------------------|
| Frühlingsexkursion Naturwaldreservat Krebswiese, 10.04.2016 | 70 |
| Wildkräuterführung an der Westlichen Günz, 05.05.2016 | 15 |
| Exkursion Kettershäuser, Ak Dorferneuerung Kettershäuser, 15.05.2016 | 12 |
| Mühlentag Liebenthann, Exkursion Liebenthanner Wald, 15.05.2016 | 25 |
| Mühlentag Liebenthann , Exkursion Teufelsküche, 25.05.2015 | 28 |
| Exkursion Östliche Günz mit Richterverein, 30.06.2016 | 15 |
| Exkursion Hundsmoor, 05.06.2016 | 4 |
| Exkursion Westliche Günz, Landwirtschaftsschule, 07.06.2016 | 11 |
| Geo-Tag der Artenvielfalt, Kettershäuser, 18.06.2016 | 50 |
| Exkursion Grünlandökologie, Biologielehrer Schwaben, 07.07.2016 | 28 |
| Exkursion Ehrmann AG, Liebenthanner Wald, 08.07.2016 | 7 |
| Bot. Exkursion Liebenthann, 10.07.2016 | 15 |
| Exkursion Biodiv.-Stadien im Günztal, ANL-Tagung Ottobeuren 21.07.2016 | 22 |
| Exkursion Spuren der Eiszeit Markt Rettenbach, 16.10.2016 | 55 |
| Summe Teilnehmer: | 357 |

| Vorträge | Anzahl Teilnehmer |
|---|-------------------|
| ANL Seminar, Gebietsbetreuung in Bayern, Laufen, 15.01.2016 Erfahrungen mit der Landwirtschaft | 32 |
| 9. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Berlin, UN-Dekade Projekt Günztal Weiderind | 45 |
| Landwirtschaftsschule Mindelheim, 12.02.2015 Thema: Biotopverbund Günztal und Günztal Weiderind | 16 |
| Günztal Weiderind, BN-Jahresversammlung Ortsgruppe Memmingen | 10 |
| Biotopverbund Günztal – Biodiversität in einer intensivlandwirtschaftlichen Region, ANL-Tagung Ottobeuren 20.07.2016 | 22 |
| Biotopverbund Günztal, Ollarzried aktiv, 20.10.2016 | 17 |
| Biotopverbund Günztal, Rotary Kempten, 10.11.2016 | 30 |
| Summe Teilnehmer: | 172 |

B) Projekttag / Präsentationen / Ausstellungen

a) Naturschutz im Günzthal, Besuch einer deutsch-türkischen Schülergruppe des DBU-Projekts „Umwelt baut Brücken“

Zum interkulturellen Austausch von Schülern über Naturschutz-Themen und deren journalistische Aufbereitung wurde das DBU-Projekt „Umwelt baut Brücken“ entwickelt. Die Projektklasse vom Bodenseegymnasium Lindau wählte zusammen mit der Partnerklasse aus Istanbul das Projekt „Günzthal Weiderind“ und Naturschutz im Günzthal als Recherche-Thema. Für die 30 Schüler und vier Lehrer wurde am 23.02.2016 ein Vortrag über die Naturschutzarbeit im Günzthal gehalten. Anschließend gab es eine Busrundfahrt bei der zwei „Original Braunvieh“-Betriebe besichtigt wurden. Die Schüler fassten ihre Recherchen in mehreren Zeitungsartikeln zusammen, die am 27.06.2016 in der Lindauer Zeitung veröffentlicht wurden.

b) Original Braunvieh-Schautag, Attenhausen und Obergünzburg

Aus dem Anlass, dass das Original Braunvieh zur bedrohten Haustierrasse des Jahres 2016 ausgerufen wurde, erfolgten im Rahmen des Projektes „Günzthal Weiderind“ erstmalig ein Viehschautag. Ziel war es, über das Original Braunvieh und dessen wertvollen Eigenschaften für extensive Haltungsformen bei Landwirten und Tierhaltern zu informieren.

Am 16.04.2016 wurde am Vormittag auf dem Milch- und Zuchtbetrieb von Andreas Blank in Attenhausen die Rasse unter der Nutzung Milchwirtschaft vorgestellt. Am gleichen Tag konnten die Besucher dann am Nachmittag auf dem Hof von Manfred Dorn in Obergünzburg die Tiere unter der Nutzung Fleischrinder-Erzeugung aus Weidehaltung kennen lernen. Es wurden rund 180 Besucher gezählt. Die Resonanz war bei Besuchern und Presse ausgesprochen positiv. Die Veranstaltung wurde durch Referenten der Gesellschaft zum Erhalt alter Haustierrassen und der Allgäuer Herdebuchgesellschaft unterstützt.



Tierpräsentation auf dem Milchhof Blank



Vortrag auf dem Weidehof Dorn

c) Mühlentag Liebenthann, Obergünzburg

Die Stiftung KulturLandschaft Günzthal beteiligte sich am 16.05.2016 zum insgesamt achten Mal am Mühlentag in der Schlossmühle Liebenthann mit einem Infostand zu aktuellen Themen des Biotopverbund Günzthal. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten sich an verschiedenen Mitmachaktionen beteiligen, wie z.B. dem Bau von Insektenhotels, dem Mähen mit der Sense oder bei der Gewässererkundung unter Anleitung von „Wasserpädagoginnen“. Zwei naturkundliche Exkursionen hatten die Günz-Hangwälder zum Ziel.

d) Günstaler Weidetag, Hawangen

Um das Original Braunvieh und das Projekt „Günstal Weiderind“ nicht nur unter Landwirten (s. o. Original Braunvieh-Schautag) bekannter zu machen, sondern um auch Verbraucher für Weiderind-Produkte zu gewinnen, wurde am 26.05.2016 der 4. Günstaler Weidetag auf dem Weiderind-Hof Rothach in Hawangen veranstaltet. Dabei konnten die rund 250 Besucher die naturnahe Weidewirtschaft und extensive Tierhaltung kennen lernen. Ebenso Teil der Veranstaltung waren Vorträge, Infostände, Mitmachaktionen und Verkostungen. Neben dem Weiderindhof Rothach und der Stiftung KulturLandschaft Günstal als Veranstalter wirkten mit: die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Mindelheim, die Erlebnisbäuerinnen im Unterallgäu und Slow Food Allgäu.



Führung zur Weide- und Stallbesichtigung



Vorträge und Verkostung von Produkten

e) Ottobeurer Wasser-Aktionstag

In Kooperation mit dem Fischereiverein Ottobeuren veranstaltete die Stiftung am 13.08.2016 einen Wasser-Aktionstag an der Westlichen Günst. Am „Infostand im Grünen“ wurden verschiedenste Gewässerbewohner in Aquarien präsentiert. Im Rahmen eines Mitmachprogramms konnten Kinder und Familien unter sachkundiger Anleitung selbst ihre Entdeckungen in der Günst machen. An den Aktionen haben rund 50 Besucher teilgenommen.



Infostand: Gewässertiere in Aquarien



Entdecken und Forschen in der Günst

f) 2. Symposium der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen

Aktuell existieren im Bezirk Schwaben 13 Stiftungen, die sich den Erhalt von Natur und Landschaft zum Ziel gesetzt haben. Die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Stiftung sind durchaus unterschiedlich: Die meisten Stiftungen arbeiten für ein spezielles Gebiet, wie z. B. das

Donaumoos oder das Benninger Ried. Aber auch spezielle Schwerpunkte sind vertreten, wie z. B. der Erhalt alter Kulturpflanzen oder der Schutz von wiesenbrütenden Vogelarten. Als gemeinsame Themen finden sich bei allen der Erhalt der Biodiversität sowie die Bewusstseinsbildung.

Die 2015 auf Initiative der Stiftung KulturLandschaft Günztal begonnene Vernetzung der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen wurde fortgesetzt. Am 02.04.2016 fand ein zweites Symposium bei der Stiftung Gartenkultur in Illertissen statt, bei dem die zehn anwesenden Stiftungen ihre Absicht an einer dauerhaften Vernetzung bekundet haben. Die Stiftungen verfolgen damit das Ziel, vom gemeinsamen Fachaustausch zu profitieren und die eigene Arbeit noch wirksamer zu machen. Darüber hinaus sollen die Erfolge und Stärken der Stiftungen in der Öffentlichkeit bekannter gemacht werden. Die Stiftungen wollen künftig als „Allianz schwäbischer Naturschutzstiftungen“ auftreten und haben eine gemeinsame Präambel erarbeitet. Für 2017 ist geplant, an die Öffentlichkeit zu treten und die Allianz bekannt zu geben.

g) Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Berlin

Am 20.01.2016 fand am Rande der Internationalen Grünen Woche, Berlin, das 9. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung statt. In dessen Rahmen stand eine Begleitveranstaltung unter dem Thema „UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011 – 2020: Impulse für ländliche Regionen“. Dazu wurden aus dem bundesweiten Kreis der ausgezeichneten Projekte der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ das Projekt „Günztal Weiderind“ (als eines von drei) zur Vorstellung eingeladen. Die Beispielprojekte sollten erfolgversprechende Ansätze für mehr Naturschutz in der Agrarlandschaft aufzeigen. Die Stiftung stellte „Günztal Weiderind“ in diesem prominenten Rahmen einem nationalen Publikum aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik vor.

h) ANL-Tagung „Vielfalt in der Agrarlandschaft“, Ottobeuren

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltete von 20. bis 21.07.2016 die Tagung „Vielfalt in der Agrarlandschaft“ in Ottobeuren.



Fachleute aus Naturschutz, Landwirtschaft und Planung informierten sich bei der ANL-Tagung zum Thema Biodiversität im Grünland im Günztal

Im Rahmen der Fachtagung diente die Naturschutz-Arbeit der Stiftung KulturLandschaft Günztal als konkretes Beispiel aus der Praxis. Die Stiftung präsentierte auf der Tagung den Vortrag „Biotopverbund Günztal – Biodiversität in einer intensivlandwirtschaftlichen Region“ und führte die Tagungsteilnehmer auf eine Exkursion zum Thema „unterschiedliche Biodiversitäts-Stadien im Günztal“.

C) Broschüren / Flyer

Seit 2001 informiert die Stiftung KulturLandschaft Günztal mit dem Newsletter Günztal Spiegel regelmäßig die Projektpartner, Unterstützer und Freunde des Biotopverbund Günztal über aktuelle Projektthemen und Entwicklungen. Außerdem wird alljährlich der Programmflyer „Günztal-Live“ erstellt, der das Exkursionsprogramm der Stiftung bewirbt.

Die Grafikerin Lyn Taylor hat seit Beginn den „Günztal Spiegel“ und den Veranstaltungskalender „Günztal Live“ ehrenamtlich gestaltet. Frau Taylor ist nach nun 15-jährigem Engagement ausgeschieden. Mit der 50. Ausgabe hat Josef Schropp aus Ottobeuren die Aufgabe übernommen und wird den Newsletter künftig gestalten. Mit dem Wechsel erfolgte eine Veränderung des Layouts. Im Berichtsjahr wurden zwei Ausgaben des Günztal Spiegels herausgegeben.

Es wurde weiter ein Info-Flyer „Wasserschule Günztal“ erstellt, der zur Bewerbung des Umweltbildungsprogramms dient.

Belegexemplare der Druckprodukte befinden sich in der Anlage „Flyer und Günztal Spiegel 2016“.

D) Medienpräsenz

a) Presseberichte

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 18 Presseberichte mit Günztal Themen veröffentlicht. Entsprechend der Schwerpunktsetzung in der Öffentlichkeitsarbeit auf das Thema „Günztal Weiderind“, anlässlich des Original Braunviehs als „Rasse des Jahres“ 2016, bildet sich auch bei der Berichterstattung in der Presse die Schwerpunktsetzung ab. Eine Auswahl von sieben Beiträgen befindet sich in der Anlage Pressespiegel 2016.

Die Berichterstattungen erfolgten in regionalen Tageszeitungen, Anzeigenblättern und Magazinen (Die Allgäuerin) sowie auch in verschiedenen landwirtschaftlichen Fachzeitschriften (Allgäuer Bauernblatt, Landwirtschaftliches Wochenblatt).

b) Fernseh- und Radioberichte

Es erfolgte ein Fernsehbericht des Bayerischen Rundfunks in der Sendung Abendschau am 08.06.2016 über den Rückgang der Artenvielfalt im Intensivgrünland am Beispiel des Günztals. Folgende Radioberichterstattungen sind 2016 erfolgt:

- Antenne Bayern, 16.04.2016: Thema Original Braunvieh Schautag
- Bayerischer Rundfunk - B 5, 26.05.2016: Thema Günztaler Weidetag
- Antenne Bayern, 26.05.2016: Thema Günztaler Weidetag
- Bayerischer Rundfunk – B1 Mittag in Schwaben, 08.06.2016: Thema Natur ohne Vielfalt

c) Online, Homepage und Facebook

Die Homepage „www.guenztal.de“ und der Facebook-Auftritt wurden fortgesetzt und entsprechend den aktuellen Projektentwicklungen fortgeschrieben. 2016 wurden insbesondere die Bereiche „Projekte / FlächenAgentur Günztal“ und „Spenden & Helfen“ erweitert.

E) Projektbüro Günztal

Seit 2003 dient das „Projektbüro Günztal“ (Bahnhofstr 36, 87724 Ottobeuren) als zentrale Anlaufstelle für Fachberatung und Dienstleistungen des Projektnaturschutzes im Günztal. Neben der Funktion als Kontaktstelle werden hier Gebiets- und Fachdaten zum Biotopverbund Günztal sowie Materialien für Umweltbildungsmaßnahmen verwaltet und bei Bedarf für Dritte bereitgestellt. Diese Dienstleistung wurde auch im Berichtsjahr 2016 fortgesetzt.

3. Umweltbildung

A) „Wasserschule Günztal“

Das Umweltbildungsprogramm „Wasserschule Günztal“ für Kinder und Jugendliche wurde 2016 fortgesetzt. Das Programm wird von freiberuflich für die Stiftung tätigen Umweltpädagoginnen („Wasserpädagoginnen“) durchgeführt.

Im Berichtsjahr haben 16 Veranstaltungen mit 346 Kindern und Jugendlichen stattgefunden. Das Bildungsprogramm wurde zu einem Teil durch Teilnehmerbeiträge finanziert und zusätzlich von der PSD Bank und dem Landkreis Unterallgäu finanziell gefördert.



*„Wasserschule Günztal“ im Rahmen der Ferienaktion Kettershausen
mit Umweltpädagogin Roswitha Lüer*

B) Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“

Die Stiftung ist seit 2009 Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Anlässlich des 10 jährigen Jubiläums des Qualitätssiegels fand am 17.09.2016 eine zentrale Festveranstaltung und Präsentation für den Bezirk Schwaben im Rahmen des Roggenburger Öko-Marktes statt. Die Stiftung präsentierte dabei das Projekt „Günztal Weiderind“ und stellte neue Infospiele und Mitmachaktionen zum Thema Beweidung und Original Braunvieh vor.



Am Infostand mit Dr. Christoph Goppel, Staatsministerin Beate Merk und Pater Roman Löschinger (v. l. n. r.)

4. Institutionelle Entwicklung und Förderung

A) Landwirtschaftlicher Betrieb

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat 2016 am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erstmals einen eignen landwirtschaftlichen Betrieb gemeldet. Der Grund für dieses Vorgehen war, dass die Stiftung im Bewirtschaftungsjahr 2016 neun Hektar Stiftungsflächen in eigenem Namen und unter eigener Verantwortung mit landwirtschaftlichen Dienstleistern bewirtschaftet hat.

B) Personalien

a) Praktikanten

Im Berichtsjahr 2016 absolvierten wieder mehrere Praktikanten eine Ausbildungszeit im Projektbüro der Stiftung KulturLandschaft Günztal:

- Annika Schmid, Studentin im Fachbereich Biologie an der Universität Regensburg
- Ferdinand Fehler, Student im Fachbereich Geografie an der Universität Augsburg
- Simon Trautwein, Student im Fachbereich Biologie der Universität Oldenburg

b) Ehrenamtliche Mitarbeiter

Die Gewinnung und Anleitung ehrenamtlicher Projektmitarbeiter und Unterstützern ist eine wichtige Aufgabe, um weiter Mithilfe für die Stiftungsarbeit zu erreichen. Aktuell sind rund 25 Personen eingebunden, welche die Projektarbeit der Stiftung aktiv unterstützen.

c) weitere professionelle Mitarbeiter und Berater

Umweltpädagoginnen: Ruth Beckmann, Martina Hühner, Roswitha Lürer, Christine Wiedemann, Beratung: Prof. Dr. Eckhard Jedicke

C) Projektförderungen und Unterstützer

a) Förderung „Gebietsbetreuung Günztal“

Der Bayerischen Naturschutzfonds unterstützt die Stiftung KulturLandschaft Günztal mit dem Förderprogramm „Gebietsbetreuung in Bayern“ im Zeitraum 01.04.2015 bis 31.03.2018.

Damit kann die Stiftung eine halbe Stelle für eine Naturschutzfachkraft finanzieren.

2016 wurden für das Projekt Gebietsbetreuer in Bayern erstmals bayernweite Medien erstellt, wie ein Logo und eine Internet-Präsenz, unter der Web-Adresse www.gebietsbetreuer.bayern. Zudem erfolgten redaktionelle Vorarbeiten für eine Image-Broschüre, deren Erscheinung für 2017 geplant ist. Die Erstellung der Medien wurde durch Beiträge der Gebietsbetreuung Günztal unterstützt.



Homepage: www.gebietsbetreuer.bayern



Neue Wortbildmarke und Erkennungszeichen der Gebietsbetreuer in Bayern

b) Förderung Projektbetreuung Günztal

Die langjährige Projektförderung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) sowie der „ANTON UND PETRA EHRMANN STIFTUNG“ ermöglicht es der Stiftung KulturLandschaft Günztal eine weitere halbe Stelle Naturschutzfachkraft für Aufgaben der Projektbetreuung des Biotopverbund Günztal zu finanzieren. Diese Förderung wurde auch im Berichtsjahr 2016 von den beiden Fördergebern dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

c) Förderprojekt DBU

Seit dem 01.04.2015 fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) das Projekt „**Naturschutz in Intensivgrünlandregionen - Biotopverbund am Beispiel des Günztal**“. Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ein Finanzvolumen von insgesamt 793.270 €. 50 % der Projektkosten werden von der DBU finanziert, die übrigen Projektkosten muss die Stiftung KulturLandschaft Günztal als Eigenanteil beitragen. Im Rahmen der Projektförderung sind sowohl Personalkosten als auch Kosten für Naturschutz-Umsetzungsmaßnahmen (z.B. Flächenankauf oder Biotopgestaltungsmaßnahmen), Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit enthalten. Im Rahmen dieser Förderung beschäftigt die Stiftung seit 01.05.2015 einen zweiten Projektmanager

Ottobeuren, Januar 2017